

Armee 95 : Adieu!

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ARMEE 95: ADIEU!

Entlassungsbataillon: «Achtung! Zum letzten Mal ‹Ruhn!› – Abtreten!»



Per Ende Jahr können im Kanton Basel-Landschaft 3493 AdA ihre Dienstpflicht beenden

Als Folge der Überführung von der Armee 95 in die Armee XXI werden in diesem Jahr durch die Kantone die 39- bis 42-jährigen Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten aus der Militärdienstpflicht entlassen. Zu Beginn des Herbstes fanden an vier Tagen im Baselbiet die Entlassungsfeiern in einfachem, aber dennoch würdigem Rahmen unter souveräner Führung von Oberst Martin Büsser, dem Kreiskommandanten, statt.

Die Feier findet jeweils in zwei Teilen statt. Der erste Teil bildet die eigentliche Entlas-

*Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz
Fotos: Felix Gysin, Lausen*

sung mit Ansprachen, Totenehrung und Fahnenabgabe, während im zweiten Teil das traditionelle Nachessen mit Suppe und Spatz sowie einem Schöppeli «Baselbieter Soldatenwein» im Zentrum steht.

Vor 40 Jahren, vor 10 Jahren und in Zukunft

«Vor 40 Jahren wurden mit dem Wechsel zur Armee 61 letztmals Armeemitglieder im Alter von 60 Jahren aus der Wehrpflicht entlassen. Vor genau 10 Jahren wurde mit der erstmaligen Entlassung von 42-Jährigen die Umsetzung der Armee 95 gestartet, und schliesslich erfolgt in den kommenden drei Jahren die Reduktion der Militärdienstpflicht bis zum 30. Altersjahr.» Mit dieser Darlegung der Verjüngung der Armee eröffnete Oberst Martin Büsser die Entlassungsfeier. «Auch ausserhalb der Armee haben seit Ihrem Geburtsjahr 1961–1964 viele Entwicklungen und Veränderungen stattgefunden», wandte sich der Kreiskommandant an das Entlassungsbataillon. «Vieles, was vor rund 40 Jahren noch Usanz war, gilt heute nicht mehr, andererseits haben wir heute Errungenschaften, die zu Beginn der Sechzigerjahre noch nicht denkbar gewesen wären.» Jene Zeit war in der Schweiz von einem explosiven Wirtschaftswachstum geprägt. Man redete von einer überhitzten Konjunktur. Der Kanton Basel-Landschaft verzeichnete damals während mehrerer Monate keinen einzigen Arbeitslosen, und etliche der an-



Dem Kreiskommandanten wird das Bataillon zur «Entlassung bereit» gemeldet.

gebotenen Lehr- und Arbeitsstellen konnten nicht besetzt werden.

Time-out

Seine Grussadresse schloss der Kreiskommandant mit folgenden Worten: «Ich verstehe darum die heutige Feier nicht etwa als einen Übertritt ins Alter, sondern als Abschluss eines Lebensabschnittes, als Marschhalt in Ihrem Lebensablauf oder, sportlich ausgedrückt, als Time-out. Ein Time-out, das Ihnen Gelegenheit geben

soll, ein paar Stunden abzuschalten, abseits von der täglichen Hektik gemeinsam mit Ihrem Jahrgang die Kameradschaft zu geniessen, sich jetzt hier während einiger kurzer Momente zu besinnen und – wer weiss – vielleicht auch Kraft zu tanken, um zukünftige Aufgaben erledigen zu können.»

Zum letzten Mal im «Gwändli»

Es war Regierungsrätin und Militärdirektorin Sabine Pegoraro vorbehalten, den Dank des Regierungsrates des Kantons Basel-Landschaft abzustatten: «Die Regierung weiss, wie viel Sie für unser Land und für unseren Kanton geleistet haben. Sie weiss auch, auf was Sie alles verzichten mussten. Ihre Haltung und Ihre Leistung verdienen darum unsere hohe Anerkennung. Im Namen des Regierungsrates danke ich Ihnen herzlich für alles, was Sie während Ihrer Militärdienstzeit persönlich erbracht haben.»

Blick auf die Armee XXI

In der regierungsrätlichen Ansprache kam auch der bevorstehende Wechsel zur Armee XXI zur Sprache. «Einiges, das man mit der Armee 95 abgeschafft hat, wird wieder eingeführt. Einiges wird aber nicht in die Armee XXI überführt und somit bald



«Melde Entlassungsbataillon ab!»

der Vergangenheit angehören. Ich denke da an den Verzicht auf kantonale Truppen oder an die Auflösung von Truppengattungen. Unser Baselbieter Infanterieregiment 21 und unser Baselbieter Territorialregiment 21 wird es deshalb in der Armee XXI nicht mehr geben. Auch andere Verbände mit Baselbieter Wehrmännern und -frauen werden aufgelöst.»

Sicherheit

«Die Armee XXI wird, wie die Armee 61 und 95, eine Armee des Volkes sein. Bürgerinnen und Bürger werden weiterhin direkt in eine zentrale Staatsaufgabe eingebunden, nämlich eine gute und glaubhafte Sicherheitspolitik zu betreiben. Eine Staatsaufgabe, die in einer unsicheren Welt Sicherheit schaffen soll.

Sicherheit ist aber auch eine Grundlage für stabile Verhältnisse. Ohne Sicherheit kann sich das wirtschaftliche, das soziale, das kulturelle und das gesellschaftliche Leben nicht entfalten.

Sicherheit ist die Grundlage von Wohlstand. Sicherheit garantiert Unabhängigkeit. Sicherheit schafft Zukunftsperspektiven.

Der Erhalt der Sicherheit ist deshalb seit eh und je eine der wichtigsten Aufgaben, welche die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes dem Staat übertragen haben. Eine glaubwürdige Sicherheitspolitik ist die Grundlage dazu.»

Die Fahne, das Feldzeichen

Die Polizeimusik Basel-Landschaft spielte für das Entlassungsbataillon zum letzten



Kreiskommandant Oberst Martin Büsser führte souverän durch die Entlassungsfeier.


Mal den Fahnenmarsch, das Feldzeichen wurde ein letztes Mal präsentiert, und dann hiess es endgültig: «Ruhn – Abtreten!»

Suppe und Spatz

Traditionellerweise wurde nun des Gefechtsmenü der Schweizer Armee serviert und Baselbieter «Soldate Wy» ausgeschenkt. Bald gab man sich erstmals selbstständig Tenü-Erleichterung, und die



«In einer unsicheren Welt Sicherheit schaffen», Regierungsrätin Sabine Pegoraro ermahnt die abtretenden Wehrmänner.

bekannte Frage «Weisch no?» begann zu zirkulieren. Bei diesem Imbiss entpuppte sich übrigens der Kreiskommandant, Oberst Martin Büsser, als humorvoller und fröhlicher Zeremonienmeister, der mit seinen Auftritten am Mikrophon vielen Wehrmännern einen gemütlichen Abend bescherte und ihnen somit einen entspannten Schlusspunkt unter die Militärdienstzeit setzte. 

Wehrmännerentlassung Basel-Stadt als «grüne Fasnacht»

Bis Ende Jahr werden 1600 Angehörige der Armee aus der Stadt und den Landgemeinden Riehen und Bettingen die Dienstpflicht erfüllt haben.



Jeweils und traditionsgemäss am ersten Freitag im Dezember findet in den Hallen der Messe Schweiz AG die Entlassungszeremonie und im Anschluss das «Schübligessen» statt.

Die Feierlichkeiten sind auch in diesem Jahr geprägt von mehreren, sehr unter-

Foto: Andreas Benz, MuttENZ

schiedlichen Programmpunkten. Den Ehrensold in Form eines gravierten Zinnbeckers erhalten die Angehörigen der Armee bereits zu Beginn der Veranstaltung, um später daraus den wohlverdienen

ten Abschiedsschluck trinken zu können. Die offiziellen Ansprachen und die Entlassung mit der Ausnahme der Dankesworte des Militärdirektors und Regierungsrat Jörg Schild erfolgen unter musikalischer Begleitung des Militärspiels Basel in einem ersten Teil.

Zum obligaten Riesenschübligessen im grossen Festsaal lädt die Kantonsregierung ein, im Namen welcher der Militärdirektor zu den anwesenden Entlassenen und Gästen spricht.

Der offizielle Abschluss um acht Uhr bedeutet Aufbruch und Verschiebung in die Gaststätten Kleinbasels. Da dieses Jahr vier Jahrgänge gemeinsam entlassen werden, dürften die Restaurants durch die

Militärs und Gäste sprichwörtlich überrollt werden. Selbstverständlich begleitet der Militärdirektor Schild die grüne Fasnacht durch «seine» Beizen ...

Dankesworte

Es ist jeweils die ehrenvolle Aufgabe des Kreiskommandanten, Hptm Pascal Saner, die zu entlassenden Angehörigen der Armee zu begrüssen und ihnen den anerkennenden Dank auszusprechen. Dem Anlass die Treue gehalten hat in den vergangenen Jahren auch Feldprediger Hptm Alex Wyss, dessen Ausführungen äusserst unterhaltsam und dennoch nachhaltig zum Nachdenken anregen. Den Abschluss